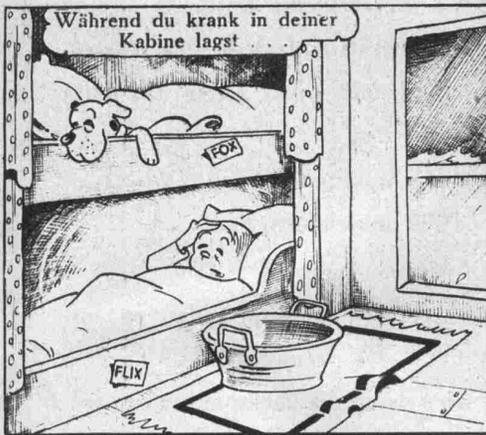


FLIX UND FOX



Wieder einmal brauste ein fürchterlicher Sturm über Kapitän Mostertopps Schiff hinweg und wieder einmal warf es unsern Freund Flix auf das Seekrankenlager. So kam es, daß er nichts von all dem sah, was während dieses Sturmes vorging. Denn diese verwünschte Seekrankheit hatte ihn so teilnahmslos gemacht, daß es ihm sogar gleichgültig war, ob das

eigene Schiff von den Wellen verschlungen wurde. Kaum aber hatte sich der Sturm gelegt, kaum hatte er wieder seine Lebensgeister beisammen, so eilte er zu Kapitän Mostertopp, um zu erfahren, was in der Zwischenzeit auf dem Schiff und mit dem «Fliegenden Holländer», der nicht mehr zu sehen war, geschehen war.



Kapitän Mostertopp erzählte ihm nun alles, was sich während des Sturmes abgespielt hatte. Die Räuber waren noch in den Booten und auf dem Wege zu ihrem Schiff, als der Sturm losbrach. Kapitän Mostertopp verfolgte, während sein eigenes Schiff mit den entfesselten Elementen kämpfte, mit dem Fernrohr, wie die Räuber alle Anstrengungen machten,

um ihr Schiff zu erreichen. Wirklich gelangten sie auch, soviel man sehen konnte, dabei an und beförderten mit aller Mühe die Kisten mit dem Schatz an Bord. Aber das Schiff, der angebliche «Fliegende Holländer», war während der Abwesenheit der Besatzung dem Sturm schutzlos ausgesetzt gewesen und war arg mitgenommen worden.



Kapitän Mostertopp konnte beobachten, wie die Räuber alle Anstrengungen machten, um ihren Kasten wieder flott zu kriegen. Aber der Sturm hatte alle Segel zerrissen, das Steuer zerstört und eine solche Unordnung angerichtet, daß nicht mehr zu helfen war. Das Schiff neigte sich immer mehr zur Seite und wurde schließlich von den Wellen ver-

schlungen. Kapitän Mostertopp suchte das Meer mit seinem Fernrohr nach Ueberlebenden ab, aber der Sturm erlaubte nicht, daß man irgendetwas unternahm, um Ueberlebende, wenn es solche gab, zu retten. Es schien übrigens, daß der «Fliegende Holländer» mit Mann und Maus untergegangen war — und mit dem ganzen Schatz.